



# VAGmobil

Kundeninformation der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

## VAG pflegt den Kontakt zu Kunden

### Tarife erklären

Die VAG hat viele treue Kunden. Und sie möchte noch mehr gewinnen. Deshalb hat sie ein aktives Kundenbindungsmanagement eingerichtet.

Anlass dafür war die Einführung drei neuer Tarife im Zeitkartenbereich, Abo3, Abo6 und Solo31. „Das Zeitkartenangebot im Nürnberger Verkehrsverbund ist stark differenziert. Wir rechnen den Kunden geme durch, welches Abo für sie das günstigste ist“, erläutert Hermann Klodner, Leiter Kundenangelegenheiten bei der VAG. Dem klassischen Zeitkartenabonnemem mehr Aufmerksamkeit zu widmen ist das Ziel des aktiven Kundenbindungsmanagements. Zwar kommen drei Viertel aller Kunden persönlich in die Kundenzentren in Nürnberg und Fürth, um dort ihr Abo abzuschließen. Doch auch die anderen Kunden, die schriftlich oder online ihr Abo bestellen, sollen künftig persönlich angesprochen werden, damit die VAG noch besser auf ihre Wünsche und Bedürfnisse eingehen kann. Alle Abonnenten sollen deshalb kurz nach Beginn der Vertragslaufzeit telefonisch kontaktiert werden.



Jürgen Schwindl berät Kunden gerne über das differenzierte Angebot der VAG und die günstigsten Lösungen.

Seit Einführung der neuen Zeitkarten Abo3, Abo6 und Solo31 im Januar 2008 müssen sich VAG-Kunden nicht gleich für ein ganzes Jahr festlegen und können trotzdem die Vorteile eines Abos nutzen. Der Preisnachlass ist bei Abo3 und Abo6 entsprechend der Laufzeit abgestuft. Ein neues „Grundangebot“ stellt die persönliche Monatskarte Solo31 dar.

Sie bietet weder Mitnahme- noch Übertragungsmöglichkeit und ist für alle gedacht, die diese Besonderheiten der MobiCard nicht nutzen wollen. Selbstverständlich ist sie günstiger. Vor Ablauf der Zeitkarten will die VAG künftig den Kunden die Möglichkeit anbieten, auf das im Verhältnis noch günstigere Jahresabo umzusteigen. Aber auch beim Jahresabo ist ein Kon-

takt im ersten Jahr wichtig, denn laut Statistik sind im ersten Vertragsjahr die Kündigungsraten besonders hoch. „Wenn jemand kündigt, möchten wir den Grund dafür erfahren“, erklärt Hermann Klodner, „bisher wissen wir viel zu wenig darüber.“ So können gezielt Verbesserungen durchgeführt oder Informationslücken geschlossen werden. ■

## Von Beginn an auf Erfolgskurs

### 10 Jahre NightLiner

Als vor zehn Jahren der Startschuss für die NightLiner fiel, ahnte niemand, wie erfolgreich die Nachtbuslinien werden würden. Heute sind sie eine feste Größe im Nachtleben.

Am damaligen Grundkonzept hat sich in zehn Jahren nichts Grundlegendes geändert. Noch immer starten die NightLiner insbesondere an Wochenenden überwiegend ab Nürn-

berg Hauptbahnhof und – so weit möglich – berücksichtigt die VAG bei der Linienführung die Veranstaltungsorte. Inzwischen ist das NightLiner-Netz auf 24 Linien angewachsen. Davon werden 20 von der VAG bzw. mit VAG-Beteiligung betrieben. Partner sind die Erlanger Stadtwerke AG, die Infra verkehr fürth gmbh, der Omnibusverkehr Franken (OVF), die Stadt Schwabach sowie die Land-

kreise Nürnberger Land und Fürth. Seit dem Start im Jahr 1998 nimmt die Zahl der Nutzer stetig zu. Waren es zu Beginn zwischen 3.000 und 3.500 Fahrgäste pro Wochenende, so sind es mittlerweile annähernd 10.000 Fahrgäste an einem durchschnittlichen Wochenende. Im Regelfall sind 32 Busse auf den 24 Linien im Einsatz. Im Fasching, in der Blauen Nacht oder zu Silvester sind es bis zu 50 Fahrzeuge. Das Streckennetz umfasst heute fast 400 Kilometer mit derzeit deutlich über 600 Haltestellen. Damit hat sich der NightLiner zu einer für die ganze Region bedeutsamen Einrichtung entwickelt. Für die Plener der VAG ist ein Ende der Erfolgsgeschichte des NightLiners nicht absehbar. Das liegt mit Sicherheit auch daran, dass Eltern wie junge Fahrgäste es zu schätzen wissen, dass man mit dem NightLiner sicher und zuverlässig nach Hause kommt. ■



Nachts sicher unterwegs. Das finden junge Leute und deren Eltern gut.

### Topthema:

#### Erprobungsbetrieb U3: Das Ziel fest im Blick

Die Vorbereitungen für den Fahrgastbetrieb auf der U3 laufen auf Hochtouren. Noch bis Mitte April müssen Züge und System der automatischen U-Bahn ihre Zuverlässigkeit im fahrplanmäßigen Erprobungsbetrieb unter Beweis stellen. Erst dann, wenn die Technische Aufsichtsbehörde ihr Okay gegeben hat, können Fahrgäste mitfahren. Währenddessen werden die Mitarbeiter geschult, Fahrpläne angepasst und die Kunden per Infokampagne informiert.

### Inhalt

#### Bericht

Neues für Rollstuhlfahrer Mobile Faltrampen **S. 2**

Im Bus bitte beim Fahrer einsteigen Mehreinnahmen **S. 2**

#### Reportage

U-Bahnhöfe und U-Bahnen sind sichere Orte Kamera schreckt ab **S. 3**

Polizei zeigt Präsenz in der U-Bahn Enge Zusammenarbeit **S. 3**

#### Unterhaltung

Schauspielhaus an neuen Spielorten Sanierung **S. 6**

Theater, Bewegung und Musik Kindertheater Mumpstiz **S. 6**

#### Freizeit

Nürnbergers grüne Seiten Neuer VAG-Wanderführer **S. 7**

Wandern, Radfahren, Natur erleben Neuer VGN-Wanderführer **S. 7**

#### Service

Baumaßnahmen für ein leistungsstarkes Netz Investitionen 2008 **S. 8**

Bitte Rücksicht nehmen Lärm stört **S. 8**

## Vorwort

**Liebe Leserinnen und Leser,**  
die Ereignisse vor Weihnachten und um die Jahreswende in München, als u. a. ein älterer Mann von zwei jungen Gewalttätern schwer verletzt wurde, haben uns betroffen gemacht. Wir beobachten die Situation in Nürnberg genau und bewerten diese mit der Polizei regelmäßig.  
Insgesamt sind in Nürnberg insbesondere Busse und Bahnen relativ sichere Orte, gerade wenn wir die Anzahl der Fälle in Bezug zur Gesamtzahl der Fahrgäste pro Jahr setzen. Das hat uns auch die Polizei bestätigt, mit der wir gerade in den letzten Wochen deswegen wiederholt im Gespräch waren. Dass es dennoch zu Übergriffen kommen kann, widerspricht dieser grundsätzlichen Feststellung nicht. Jeder einzelne Fall ist aber einer zu viel und hinterlässt bei den Opfern und ihren Familien Spuren.

Es gibt derzeit eine Vielzahl von Vorschlägen, wie mehr Sicherheit im öffentlichen Raum zu erzielen ist. Wir setzen uns mit allen Vorschlägen intensiv auseinander und überlegen, was bei uns umsetzbar ist, auch unter dem Aspekt der Verhältnismäßigkeit und der Kosten.  
Bereits im vergangenen Jahr haben wir uns darauf verständigt, der Polizei nicht nur Zugriff auf die Aufzeichnungen der Videokameras, die wir in Fahrzeugen, an Bahnsteigen und in Verteilergeschossen installiert haben, zu geben, sondern auch auf Live-Bilder, damit Täter sehr viel schneller und gezielter gefasst werden können.  
Wir versichern Ihnen, dass wir alle Anstrengungen unternehmen werden, um die Sicherheit in Bussen und Bahnen umfassend zu gewährleisten.

### Ihr VAG-Vorstand



Den VAG-Vorständen Dr. Rainer Müller, Herbert Dombrowsky und Josef Hasler (v. l. n. r.) ist die Sicherheit der Fahrgäste ein sehr wichtiges Anliegen.

## Im Bus bitte beim Fahrer einsteigen

### Mehreinnahmen

**Seit fast zwei Jahren heißt es in den Bussen der VAG: „Bitte vorne einsteigen“. Diese Regelung hat sich, obwohl sie anfangs für Diskussionen sorgte, bewährt. Fast eine Million Euro Mehreinnahmen kann die VAG für 2007 verbuchen.**

Nicht nur auf der Einnahmenseite kann Hermann Klodner, Leiter Kundenangelegenheiten bei der VAG, eine positive Bilanz ziehen. „Die Vorteile überwiegen. Das Klima in den Bussen hat sich verbessert“, stellt er fest. Fahrer und Fahrgäste haben mehr Kontakt, die Anonymität ist aufgehoben. Die Hemmschwelle steigt, was sich positiv auf die Vandalismus-bilanz auswirkt.

### Vorteile auch für Kunden

Nach Startschwierigkeiten – die Fahrer mußten die Fahrgäste immer wieder bitten, nach hinten durchzugehen – legte sich die Aufregung bei den Fahrgästen inzwischen. Bei größerem Fahrgastaufkommen ist der Fahrer angehalten, auch die hintere Türe zum Einsteigen freizugeben. „Die Sicherheit und die Pünktlichkeit gehen in jedem Fall vor“, erklärt Klodner. „Auch Gehbehinderte, Mütter oder Väter mit Kinderwagen oder Fahrgäste mit viel Gepäck dürfen



Der Einstieg beim Fahrer in Bussen hat sich für VAG und Kunden bewährt.

selbstverständlich weiterhin hinten einsteigen.“ An dieser Tür erleichtern Klapprampen oder mobile Faltrampen Rollstuhlfahrern das Einsteigen. Keinesfalls soll die Maßnahme eine Schikane für die Fahrgäste sein. Vielmehr dient sie im Interesse der zahlenden Fahrgäste dazu, die Schwarzfahrquote zu senken. Und das ist gelungen: Sie ist im letzten Jahr in den Bussen von 2,7 Prozent vor Einführung des Einstiegs beim Fahrer auf weniger als ein Prozent gesunken. Die Mehreinnahmen in Höhe von knapp einer Million Euro machen zwar weniger als ein Prozent der gesamten Einnahmen aus, sind

aber ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der VAG.  
Auf einigen weniger Linien wurde der Fahrplan laut Hermann Klodner angepasst, weil die Abfahrtszeiten etwas zu knapp bemessen waren. Die Hauptursache für Verspätungen ist aber nach wie vor der Straßenverkehr und nicht die Warteschlange, die sich vor der Tür beim Fahrer bildet.  
Von den zahlenden Fahrgästen wird die Maßnahme übrigens überwiegend positiv beurteilt. Kein Wunder, dass Fürth die Regelung im Sommer 2007 ebenfalls eingeführt hat. ■

### Lizenz zum Drucken

Seit Oktober 2003 bietet die VAG die Möglichkeit im Internetshop unter [www.vag.de](http://www.vag.de) VGN-Fahrkarten zu kaufen. Kunden können bequem und unabhängig von Öffnungszeiten und Standorten der Verkaufsstellen Streifenkarten, TagesTickets, Solo 31, MobiCards, Schülerkarten und JahresAbos bestellen und erhalten die Tickets mit der Post.  
Diese Vorteile will die VAG jetzt noch weiter ausbauen und wird zwei Tickets als OnlineTickets anbieten. Ab April 2008 können Kunden das TagesTicket Solo und Plus bestellen und gleich selbst ausdrucken. Der Online-Vertrieb von Eintrittskarten oder Flugtickets ist längst üblich. In Dortmund, Leipzig und Wien sind OnlineTickets auch schon für die öffentlichen Verkehrsmittel zu erwerben.  
Sollte dieses Angebot von den Kunden gut angenommen werden, kann es auf weitere im Internetshop angebotene Fahrkarten ausgedehnt werden. ■

## HandyTicket legt zu

### Akzeptanzstudie

**Das HandyTicket kommt an: Wie eine erste Akzeptanzstudie nach dem Verkaufsstart im vergangenen April ergab, würden in Nürnberg 84 Prozent der online befragten Nutzer das HandyTicket weiter empfehlen.**

Seit Ende 2007 hatten sich über 2300 Kunden der VAG und des VGN in den Kreis der HandyTicket-Nutzer aufnehmen lassen und 11.000 Tickets mobil gekauft. Davon waren 70 Prozent Einzelfahrkarten und 30 Prozent TagesTickets. Der Umsatz stieg kontinuierlich von Monat zu Monat. Bei den Gründen, sich anzumelden, standen die bargeldlose Bezahlung, die größere Flexibilität vor Fahrtantritt und der Komfort beim Fahr-scheinkauf ganz vorn.  
Interessierte lassen sich unter [www.vgn/handyticket](http://www.vgn/handyticket) oder unter [www.vag.de](http://www.vag.de) in den Kreis der HandyTicket-Nutzer aufnehmen. Sie sollen ein internet- und javafähiges Handy besitzen. Dann ist es möglich, das VGN-Ticket in Sekundenschnelle auf das Display zu laden.

Seit dem Start des zweijährigen Pilotversuchs zum HandyTicket im April 2007 wurden in inzwischen zwölf deutschen Regionen und Verkehrsverbänden fast 90.000 Einzel-fahrkarten und TagesTickets per Handy verkauft. Die Zahl der Kunden wuchs auf 14.000. Die Erfahrungen der Pilotphase dienen dazu, die Technik weiter zu optimieren und über eine eventuelle Ausweitung des Fahrkartensortiments zu entscheiden, das per elektronischem Ticketing erworben werden kann. In der Akzeptanzstudie wurden insgesamt 2800 online geführte Einzelinterviews ausgewertet. ■



Das Ticket ist auf dem Display.

## Neues für Rollstuhlfahrer

### Mobile Faltrampen

**Mobilität für alle – das ist für die VAG nicht nur ein Slogan, sondern erklärtes Ziel. Deshalb hat sie beschlossen, Busse mit mobilen Faltrampen auszustatten, die insbesondere Rollstuhlfahrern einen bequemeren und sicheren Zugang ermöglichen.**

Eine weitere Neuerung: Es darf nur noch ein Rollstuhlfahrer pro Bus befördert werden. Laut einer neuen EU-Busrichtlinie dürfen in Bussen nämlich nur noch so viele Rollstuhlfahrer mitgenommen werden, wie Rollstuhlplätze in den Fahrzeugparten ausgewiesen sind. Bei der VAG ist dies grundsätzlich ein Platz im Bereich der mittleren Tür. Er ist mit einem Piktogramm gekennzeichnet.

Würde ein Busfahrer mehr Rollstuhlfahrer befördern, als Rollstuhlplätze im Bus vorhanden sind, wäre das eine Ordnungswidrigkeit, die für den Fahrer und die VAG rechtliche und finanzielle Konsequenzen hätte. Dennoch lässt die VAG ihre körperbehinderten Fahrgäste nicht stehen.

„Es kommt zwar selten vor, dass zwei Rollstuhlfahrer mit ein- und demselben Bus fahren wollen“, erklärt Bernd Zeiler, Behindertenbeauftragter der VAG, „aber wir wollen auch diesen Fahrgästen Service bieten.“ In diesen Fällen ist der Fahrer angewiesen, ein Taxi zu rufen, das den Rollstuhlfahrer ans Ziel bringt. Die Kosten trägt die VAG, wenn der Fahrgast eine gültige Fahrberechtigung hat. Der Rollstuhlfahrer muss also nicht auf den nächsten Bus warten.  
Gute Erfahrungen hat die VAG auch mit den mobilen Faltrampen gemacht, mit denen inzwischen rund 30 Busse ausgestattet sind. Im Laufe dieses Jahres sollen weitere 40 Faltrampen geliefert werden. Dann sind alle Busse der VAG mit mobilen Faltrampen oder fest installierten Klapprampen ausgestattet.  
Auch bei der Straßenbahn wird derzeit eine mobile Faltrampe getestet und zum Einsatz kommen, wenn bedingt durch die Lage der Haltestelle die Bahnsteige nicht angeho-ben werden können. ■

# U-Bahnhöfe und U-Bahnen sind sichere Orte

## Kamera schreckt ab

**Service und Sicherheit haben bei der VAG nicht erst seit den Vorfällen in der Münchner U-Bahn einen hohen Stellenwert. Seit vielen Jahren arbeiten VAG und Polizei im Interesse der Fahrgäste eng zusammen.**

„Die U-Bahn ist wie jeder andere öffentliche Raum nicht gewaltfrei“, räumt Horst Osterrieder, zuständig für Fragen der Sicherheit bei der VAG, ein. „Aber das Risiko, zum Opfer zu werden, ist sehr gering.“ Und es gibt in der U-Bahn, im Unterschied zu Straßen und Plätzen, zahlreiche Sicherheitseinrichtungen, wie z. B. die Videoüberwachung, die Aufzeichnung der Videobilder, Notrufspektrale und Handyeingang. Insgesamt sind in U-Bahnhöfen, U-Bahn-Zügen und Straßenbahnen rund 800 Kameras installiert. Mitarbeiter der Zentralen Serviceleitstelle beobachten das Geschehen in den U-Bahnhöfen und demnach auch in den automatischen U-Bahn-Zügen rund um die Uhr aufmerksam. Die Polizei hat heute schon direkten Zugriff auf die Aufzeichnungen und demnach sogar auf die Live-Bilder. Die Aufzeichnungen leisten nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Aufklärung von Straftaten, sondern haben auch eine vorbeugende Funktion: Straftäter werden in der U-Bahn erfasst. Das schreckt in vie-

len Fällen ab und gibt den Fahrgästen mehr Sicherheit. „Im Normalfall müssen die Bürger keine Angst haben“, bestätigt Polizeihauptkommissar Horst Hirt. Bei gewalttätigen Auseinandersetzungen besteht meist eine soziale Beziehung. Ein typisches Beispiel sind verfeindete Jugendgruppen, die nach dem Disco-Besuch aneinander geraten.

Um Service und Sicherheit kümmern sich bei der VAG neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Fahrdienst und in der VAG-Leitstelle alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Servicedienste. Sie wurden und werden ständig weitergebildet – auch in Zusammenarbeit mit der Nürnberger Polizei. Freundliches, aber dennoch bestimmtes Auftreten gegenüber Personen, die sich nicht an die Regeln halten, vermitteln Trainer der VAG und der Polizei z. B. in einem zweitägigen Deeskalationsseminar.

Darüber hinaus sind u. a. Weiterbildungen zum Thema „subjektive Sicherheit“ und „Eigenschutz“ verpflichtend, denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen jederzeit damit rechnen, dass ihnen beispielsweise alkoholisierte Personen oder ein bestimmtes Schwarzfahrerklientel aggressiv gegenüber treten. Bei der VAG und der Polizei ist man sich deshalb laut Horst Osterrieder



Gemeinsam sorgen Polizei und VAG für ein höheres Sicherheitsgefühl der Fahrgäste im gesamten U-Bahn-Bereich.

auch einig: Gut ausgebildete serviceorientierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen entscheidend dazu bei, dass sich die Fahrgäste in der U-Bahn sicher fühlen können.

## Verbindung zur Polizei

Um die enge Zusammenarbeit noch weiter zu verbessern, hat die VAG je zwei Verkehrsmeister der Servicedienste als „Verbindungsverkehrsmeister“ zu einer der sechs Polizeiinspektionen in Nürnberg und Fürth berufen. Ihre Aufgabe ist es, sich

ständig mit den Beamten der Polizeiinspektionen auszutauschen und gegebenenfalls Maßnahmen zu vereinbaren. Das Konzept läuft sehr erfolgreich versprechend an. „Die Unterstützung der Polizei ist sehr gut“, freut sich Horst Osterrieder.

Groß ist dagegen der Schaden, den z. B. vorgetäuschte Straftaten anrichten, wie der angebliche Überfall mit Messerstichen auf einen Mann am U-Bahn-Zugang Aufseßplatz. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass der 40-Jährige den Überfall nur vorgetäuscht hatte, um seine Freundin

vor einer Strafe zu schützen. Solche Meldungen schwächen das subjektive Sicherheitsgefühl, das leider viel schlechter ist als die objektive Sicherheitslage“, bedauert Horst Hirt. Denn entscheidend ist ja, dass Fahrgäste in der U-Bahn sicher sind und sich vor allem auch sicher fühlen. Das bestätigen auch Kundenbefragungen, die immer wieder zeigen, dass sich negative Vorurteile über den ÖPNV nicht bestätigen, wenn die Kunden Busse und Bahnen tatsächlich nutzen. Aktuelle Informationen gibt es auch unter [www.vag.de](http://www.vag.de). ■

## Polizei zeigt Präsenz in der U-Bahn

### Enge Zusammenarbeit

Wie es um die Sicherheit in Nürnberg bestellt ist, dazu Gerhard Schlögl, Leitender Polizeidirektor des Abschnitts Nürnberg-Mitte.

Herr Schlögl, wie sicher ist Nürnberg U-Bahn?

„Nürnberg ist nach wie vor eine der sichersten Großstädte in Deutschland. Das gilt auch für die öffentlichen Verkehrsmittel. Allerdings ist das keine Selbstverständlichkeit, sondern darauf zurückzuführen, dass die VAG der Sicherheit einen sehr hohen Stellenwert einräumt und seit vielen Jahren mit der Nürnberger Polizei eng zusammenarbeitet.“ Wie sieht die Zusammenarbeit aus?

„Da gibt es viele Projekte. Das Wichtigste ist Präsenz. Polizei und VAG gehen gemeinsam auf Streife. In letzter Zeit häufen sich anscheinend die Straftaten. Stimmt das?“ „Nein. Von den rund 5.500 Körperverletzungen, die letztes Jahr in Nürnberg registriert wurden, hatten 17 die U-Bahn als Schauplatz. Das sind



Polizeidirektor Gerhard Schlögl

Zahlen nicht besorgniserregend. Trotzdem fühlen sich manche Menschen unsicher. Was kann man tun?“ „Wir nehmen das sehr ernst und zeigen durchaus Präsenz in den Bahnhöfen und Zügen, teilweise gemeinsam mit der VAG. Alleine im letzten Jahr hatten wir neben den normalen Streifengängen 183 zusätzliche Unterstützungseinsätze bei der VAG, und zwar sowohl in der Innenstadt wie auch in den Außenbereichen des U-Bahn-Netzes.“ Wie sollte man sich verhalten, wenn man tatsächlich eine brenzlige Situation beobachtet?

„Da gibt es keinen Königsweg, man muss im Einzelfall entscheiden, ob ein Eingreifen möglich ist, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Auf alle Fälle sollte sich jeder Einzelne verpflichtet fühlen, zumindest Hilfe zu rufen. Das kann über die Notruf-

tasche oder per Mobiltelefon geschehen. Und dann bitten wir darum, dass sich derjenige auch als Zeuge zur Verfügung stellt.“ ■

falls sollten Fahrgäste nachspringen. In allen U-Bahn-Zügen sind Wechselsprechanlagen installiert. Sie befinden sich in Fahrtrichtung rechts in jedem Türbereich. In einer Notlage können Fahrgäste die Notrufaste drücken, der Zugführer oder der Mitarbeiter der Serviceleitstelle kann dann Hilfe zum nächsten Bahnhof bestellen. Oberhalb der Sprechanlage befindet sich die Notbremse. Sie verhindert, dass die U-Bahn losfährt, wenn sie im Bahnhof steht, oder bringt den anfahrenden Zug zum Stehen. Notgebremste Fahrzeuge, die sich im Tunnel befinden, halten aus Sicherheitsgründen erst im nächsten Bahnhof.

## Schnelle Hilfe im Notfall

### Notrufeinrichtungen

**Sicherheit ist der VAG ein wichtiges Anliegen. Bahnhöfe und Fahrzeuge sind mit Sicherheitseinrichtungen ausgestattet.**

Der gesamte U-Bahn-Bereich, also die Fahrzeuge, die Bahnsteige sowie die großen Verteilergeschosse, werden von Kameras überwacht. Mitarbeiter der Leitstelle bzw. die Fahrerinnen und Fahrer ergreifen im Falle eines Falles die erforderlichen Maßnahmen.

Im U-Bahnhof können Fahrgäste über den Notruf Hilfe anfordern. An jedem Bahnsteig und in den großen Verteilergeschossen stehen dazu Notrufstellen, die mit dem Hinweisschild „NOT HALT RUF“ gekennzeichnet sind. Die Mitarbeiter der rund um die Uhr besetzten Leitstelle überprüfen die Situation und können ggf. umgehend Polizei, Feuerwehr oder Notarzt verständigen. Direkt über den Notrufstellen ist ein Notruf-Griff. Dieser sollte sofort gezogen werden, wenn eine Person in den Gleisbereich gestürzt ist. Keines-

Sowohl von den Bahnhöfen als auch aus den Zügen kann auch mit dem Mobiltelefon Hilfe geholt werden. Alle Sicherheitsanlagen der VAG sind für Notfälle gedacht. Das gilt auch für Gefahren oder Bedrohungen, die nicht ganz eindeutig sind. Grober Unfug mit den Notrufanlagen wird jedoch geahndet. ■

# Erprobungsbetrieb: Das Ziel fest im Blick

## Eröffnung im Frühjahr

Noch bis Mitte April müssen Züge und System der automatischen U-Bahn ihre Zuverlässigkeit im fahrplanmäßigen Erprobungsbetrieb unter Beweis stellen. Danach muss die Technische Aufsichtsbehörde ihr Okay geben. Erst dann dürfen Fahrgäste mitfahren.

„Nächster Halt Sünderbühl“ informiert über Lautsprecher die Frauensstimme mit leicht fränkischem Akzent, als einer der neuen Züge den Bahnhof Gustaf-Adolf-Straße verlassen hat. Mario Trapp, U-Bahn-Fahrer und künftiger Mitarbeiter des Kunden- und Systemservice (KuS) auf der U3, blickt durch die Frontscheibe auf die vor ihm liegende Strecke, während der Zug automatisch beschleunigt und ebenso automatisch bei der Einfahrt im angekündigten Bahnhof bremst, exakt im Plan und punktgenau. Die Türen öffnen sich. „Alles läuft reibungslos!“, strahlt der VAG-Mitarbeiter.

Und das bleibt auch so auf der gemeinsamen Strecke mit der U2, wo Schilder an den Türzügen die Fahrgäste noch davon abhalten, einzusteigen. „Die eine oder andere kleine Softwareänderung und Sys-

temkorrektur hat es seit Beginn des Erprobungsbetriebes Mitte Dezember noch gegeben“, sagt Mario Trapp. „Seit Mitte Januar streuen wir nun überwiegend auf den Außenkästen, also den reinen U3-Strecken, alle nur denkbaren Störungen und Notfälle ein, um gemeinsam mit den Kollegen in der zentralen Serviceleitstelle ihre reibungslose Abarbeitung zu erproben.“

## Hand in Hand

Um ein Beispiel zu geben, hält Mario Trapp einen Schirm in die vorderste Tür des Zuges, als optische und akustische Signale ankündigen, dass sich die Türen schließen werden. Die Tür beginnt, sich zu schließen, öffnet sich aber wieder ein kleines Stück, als die sensiblen Türkanten das Hindernis erkennen – die Tür reversiert, wie das in der Fachsprache heißt. Der Zug kann deshalb zunächst nicht abfahren.

„Ein drittes Reversieren würde automatisch der Leitstelle gemeldet“, sagt Trapp. „Der Kollege dort kann dann unter anderem per Knopfdruck weitere Schließvorgänge veranlassen, sich die Videobilder aus dem



Wer U-Bahn fährt, sieht die neuen DT3-Züge. Im Erprobungsbetrieb dürfen Fahrgäste aber leider noch nicht einsteigen.

Fahrgastinnenraum und von den Bahnsteigkameras aufschalten, Übeltäter über Lautsprecher auffordern, die Tür freizugeben und den KuS-Mitarbeiter rufen, der vor Ort für den jeweiligen U-Bahnhof zuständig ist, zur Not auch die Polizei!“ Leitstelle und KuS arbeiten im Erprobungsbetrieb insgesamt 150 simulierte Stör- und Sonderfälle ab. Diese reichen von Weichenstörungen über Baumaßnahmen, bei denen

nur ein Gleis befahrbar ist, bis hin zum – sehr unwahrscheinlichen – Sturz eines Fahrgastes in den Gleisbereich, bei dem die Leitstelle den vor Ort zuständigen KuS-Mitarbeiter und gegebenenfalls die Rettungsdienste auf den Plan ruft. Der Erprobungsbetrieb war aufgenommen worden, nachdem unabhängige Gutachter bereits das gesamte System – vom Fahrzeug über die Steuerung bis hin zur Bahnsteig-

gleisüberwachung – im Auftrag der Technischen Aufsichtsbehörde (TAB) auf seine Sicherheit geprüft und grünes Licht gegeben hatten.

Fahrgäste sind in den automatischen Zügen der U3 bald willkommen: Der Erprobungsbetrieb ist die letzte große Etappe des Rubin-Projektes. Er prüft die Stabilität der U3 unter Dauerbelastung und gibt den Mitarbeitern die Chance, sich weiter fit zu machen für den Fahrgastbetrieb. ■

## Mit menschlichem Antlitz

### Mitarbeiter fahren mit

Die Sorge, als Fahrgast einer U-Bahn ohne Fahrer im Störungs- oder Servicefall allein dazustehen, ist unbegründet: „Bei der automatischen U-Bahn ist mindestens genauso viel Zeit, sich persönlich um Fahrgastbelange zu kümmern, wie im konventionellen Betrieb“, sagt Projektleiter Konrad Schmidt.

Die Mikrofone der Notrufstellen gehen hier nicht zum Fahrer, sondern direkt zu einem Mitarbeiter der Serviceleitstelle. Dieser kann sich sofort per Videoaufschaltung ein Bild von der Situation vor Ort (auch im Wagen) machen. Ist Hilfe vor Ort nötig,

informiert er den Kollegen, der gerade am nächsten ist. Weit ist dieser nie: Je ein KuS-Mitarbeiter – zu erkennen an der VAG-Dienstkleidung – ist für drei benachbarte U-Bahnhöfe der U3 zuständig und Ansprechpartner für alle Fahrgäste, die auf den entsprechenden Teilstrecken unterwegs sind.

Die U3 fährt also nie von fachkundigen Mitarbeitern unbeaufsichtigt und nie ohne Servicepersonal: Dafür garantieren die Mitarbeiter der Leitstelle und des KuS, die jederzeit eingreifen können. Anfangs fährt sogar auf jedem Zug ein Mitarbeiter des Kunden- und Systemservice mit. ■



Auch in der Sicherheitstechnik kompetent. Die neuen KuS-Mitarbeiter.

## Für alle Fälle ist bestens vorgesorgt

### Sicherheitstechnik

Für die Sicherheit des Fahrgastes und des Betriebs sorgen bei der U3 neben den VAG-Mitarbeitern vor Ort und in der Zentralen Serviceleitstelle zahlreiche Komponenten der ausgefeilten Technik. Eine Automatische Zugsicherung (ATP) sorgt unter anderem dafür, dass die Strecken-Höchstgeschwindigkeit nicht überschritten und der Sicherheitsabstand zwischen zwei Zügen nicht unterschritten wird, sie überwacht die Türen und stoppt das Fahrzeug bei Gefahr.

Sensitive Türkontakte erkennen beim Schließen der Türen, ob Gegenstände oder Personen eingeklemmt sind. Erst wenn alle Türen grünes Licht geben – also ordnungsgemäß geschlossen sind –, fährt der Zug ab. Selbst sehr dünne Gegenstände wie ein Schal oder eine Hundeleine lösen spätestens beim Anfahren des Zuges Alarm aus, worauf der Zug sofort stoppt. Ein optisches und ein akustisches Signal weisen auch seh- und hörbehinderte Fahrgäste darauf hin, dass die Türen in Kürze schließen. Automatisch ausfahrende Schiebetritte überbrücken den Spalt zwischen Bahnsteig und Türen. Sie er-



Umfangreiche Technik am Arbeitsplatz für den DT3 in der Leitstelle.

leichtern das Ein- und Aussteigen und machen es sicherer. Der Gleisbereich in den U-Bahnhöfen wird ununterbrochen überwacht. Sollte eine Person oder ein größerer Gegenstand in das Gleis fallen oder jemand trotz verschlossener Bahnsteig-Abschlussüren in den Tunnel gelangen, wird sofort Alarm ausgelöst. Ein herannahender Zug wird dann gebremst, Züge in den umliegenden Stationen werden an der Abfahrt gehindert. Alle Bahnhöfe und die Innenräume der Fahrzeuge sind mit Notsperrstellen und Videokameras ausgestattet, deren Bilder per Funk-LAN in die Zentrale Serviceleitstelle über-

tragen werden. Die Mitarbeiter können sich bei besonderen Vorkommnissen also sofort ein Bild von der Lage verschaffen und entsprechend zielgerichtet handeln. Ein Diagnosesystem im Zug meldet Störungen direkt in die Leitstelle und die Fahrzeugwerkstatt. Selbstverständlich verfügt jedes Fahrzeug auch über Notbremschalter, Türnotentriegelung und eine Brandmeldeanlage. Würde ein Temperatursensor oder Rauchmelder Alarm geben, werden wiederum die Mitarbeiter in der Leitstelle sofort alle notwendigen Schritte in die Wege leiten und die Fahrgäste über Durchsagen informieren. ■

# Bestens vorbereitet auf viele neue Aufgaben

## Wissens-Transfer

**Auch wenn manche gerne mit dem Begriff der Geister-U-Bahn spielen: Die Geister, die die automatische U-Bahn im Blick haben, sind sehr irdisch. Es sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VAG, die die U3 zum Rollen bringen. Ohne sie geht nichts. Und sie stellen sich der neuen Herausforderung mit Engagement. Insgesamt rund 3000 Ausbildungstage haben die Mitarbeiter fit für den automatisierten U-Bahn-Betrieb gemacht.**

„Nehmen wir an, der Zug zeigt eine Steuerungsstörung und Ihr Kollege in der Zentralen Serviceleitstelle weist Sie an, ihn im manuellen Betrieb zur Werkstatt zu fahren“, gibt Fahrlehrer Helmut Ritter vor. KuS-Mitarbeiter Peter Kohler weiß, was zu tun ist. Er öffnet das Notfahrpult, entfernt die Plombe vom Drehschalter und stellt ihn auf „Räumfahrt“. Um dem DT3-Zug die Zeit zum Umrüsten zu geben, wartet Kohler einige Sekunden und legt dann den Fahr- und Bremshebel nach vorn. Daraufhin setzt sich der DT3-Zug auf Gleis 20 des Betriebsbahnhofs in Langwasser, wie beabsichtigt, langsam in Bewegung. Heute ist „Reflexionstag“ für Peter

Kohler und seine Kollegen Markus Eckstein und Dieter Weiß. Die drei U-Bahn-Fahrer und Mitarbeiter der Servicedienste haben ihre Zusatzausbildung für den Kunden- und Systemservice (KuS) so gut wie abgeschlossen und beschäftigen sich bereits zum dritten Mal in Theorie und Praxis mit der Bedienung der neuen Züge und den Fahrvorschriften auf der U3. „Das ist wichtig, damit wir Routine und Sicherheit bekommen, die Abläufe verinnerlichen und bei Störungen schnell und richtig handeln können“, sagt Kohler. „Außerdem geht es darum, die Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen technisch auf dem Laufenden zu halten – das gilt auch für die Zukunft“, ergänzt Helmut Ritter.

## Modulares System

Wie alle künftigen Mitarbeiter des Kunden- und Systemservice haben Peter Kohler und seine Kollegen in den letzten drei Jahren die Module des U3-Schulungskonzepts durchlaufen. Schließlich müssen die KuS-Mitarbeiter die Fahrgäste vor Ort in den Bahnhöfen und Zügen ebenso informieren wie Bahnhofseinrichtungen



Helmut Ritter (l.) schult seine Kollegen, bis jede Frage geklärt ist und jeder Handgriff auch im Schlaf sitzt.

kontrollieren, Prüffahrten durchführen und „Erste Hilfe“ bei betrieblichen und technischen Störungen leisten. „Beginnend mit einer Basisschulung für alle betrieblichen Mitarbeiter, haben wir die Module so konzipiert, dass wir für jede Zielgruppe im Unternehmen das passende Schulungspaket schnüren konnten“, sagt der Leiter der VAG-Aus- und Weiterbildung, Harald Ruben. Da ging und geht es um die Fahrzeugtechnik genauso wie um das Verhalten im Gleisbereich, um den Service für die Fahrgäste wie um die Abwicklung des gesamten Betriebes auf der U3 und U2. Die 25 Disponenten in der Zentralen Serviceleitstelle, die für die U3 zuständig sind, haben sämtliche acht Ausbildungsmodulare durchlaufen, da sie den U3- und U2-Mischbetrieb rund um die Uhr überwachen und diesen in allen Aspekten kennen und durchschauen müssen. Mit der

Automatisierung übernehmen die Leitstellen-Mitarbeiter zusätzliche Aufgaben, die im konventionellen Verkehr der Fahrer hat. Sie müssen Betriebs- und Störungssituationen beurteilen, teilweise lösen und Fahrzeug-Funktionen fernbedienen können. Wo sie Unterstützung auf der Strecke benötigen, übernehmen das die Mitarbeiter des Kunden- und Systemservice.

## Üben am Simulator

„Für uns Leitstellen-Mitarbeiter ist es wichtig, auch die Situation der KuS-Mitarbeiter vor Ort und das Fahrzeug aus eigener Anschauung zu kennen. So können wir konkrete Hilfe anbieten und arbeiten insgesamt besser zusammen“, sagt AGT-Disponent und Verkehrsmeister Jörg Schramm. „Das erleichtert uns die Kommunikation erheblich.“ Als besonders reizvoll empfindet er,

„dass wir die U3 teilweise fernbedienen können wie eine elektrische Eisenbahn.“ Die Grundlagenschulung der Leitstellenmitarbeiter durch die Ausbilder Albert Schuster und Klaus Botten fanden in einem Raum statt, in dem die Schüler an zwei Bahnsimulatoren mit der Bedienoberfläche des Leitsystems übten und arbeiteten. Ein Großteil der AGT-Funktionen und der Fahrbetriebe können dort nachgestellt werden. Inzwischen steuern die AGT-Disponenten längst den ganz realen täglichen Erprobungsbetrieb auf der U3 und den Mischbetrieb mit der noch konventionellen U2 von ihren regulären Arbeitsplätzen aus. Wie auch die KuS-Mitarbeiter vor Ort vertiefen sie so das in der Ausbildung Gelernte und gewinnen dadurch die nötige Routine und Erfahrung für den „Tag X“ – den im Frühjahr startenden Fahrgastbetrieb. ■



Kenntnisse über die Stellwerkstechnik sind für alle Projektbeteiligten wichtig.

# Viele Angebote für neugierige Kunden

## Infokampagne U3

Die automatische U3 ist etwas wirklich Neues und Einmaliges – zumal im Mischbetrieb mit der zunächst noch konventionellen U2. Wer sich über die neue Linie informieren möchte, dem bietet die VAG im Vorfeld der Eröffnung viele Möglichkeiten. Das Spektrum reicht von einem Infostand vor Ort über Vortragsveranstaltungen bis hin zu Angeboten im Internet. Der U3-Infostand wechselt alle zwei Wochen den U-Bahnhof und macht noch bis Ende März im Bahnhof Opernhaus Station. Im April sind die U-Bahnhöfe Plärrer und Wöhrder Wiese an der Reihe. Neben bebilderten Infowänden rund ums

Thema gibt es hier auch eine Videodokumentation über die Realisierung der automatischen U-Bahn in Nürnberg zu sehen. Besonders Interessierte bittet die VAG ab April zu Informationsveranstaltungen in ihre Vortragsräume, später auch in die U-Bahnhöfe der U3. Dazu kommen Vorträge für öffentliche Organisationen und Vereine, teils verbunden mit einer Besichtigung vor Ort etwa für Schulklassen. Insgesamt 70 VAG-Mitarbeiter sind hier für im Einsatz. Schließlich weisen Plakate Fahrgäste auf wichtige Termine hin. Aktuelle und vertiefende Infos sind im Internet unter [www.vag.de](http://www.vag.de) zu

finden. Dort ist es auch möglich, sich zu den Vorträgen anzumelden. Aktuelle Informationen über den Stand des Projektes finden sich auch in den Tageszeitungen. ■



Infowände rund um die U3.

# Buslinien an die U3 angepasst

## Neue Fahrstrecken

U2 und U3 werden jeweils in den Hauptverkehrszeiten im **Fünf-Minuten-Takt**, im **Normalverkehr im Sechs-Minuten-Takt**, im **Spätverkehr und an Sonntagen im Zehn-Minuten-Takt** fahren. Der gemeinsamen Strecke ergeben sich entsprechend ein gut Zwei-, ein Drei- und ein Fünf-Minuten-Takt. Der Betrieb der U3 wird ab 15. Juni 2008 auch Auswirkungen auf den Fahrplan der Buslinien haben. Zum einen wegen der Abfahrtszeiten, die den bestmöglichen Anschluss gewährleisten sollen, zum anderen, weil einige Buslinien künftig am neuen U3-Bahnhof Gustav-Adolf-Straße enden werden und nicht mehr in der

Rothenburger Straße. Betroffen sind davon die Buslinien 39, 68, 69, 70, 71, 72 der VAG sowie 113 des ÖVf. Die Linie 34 wird, vom Friedrich-Ebert-Platz kommend, ab Gostenhof künftig zum Plärrer geführt. Die bisher an der Schopenhauerstraße endende Buslinie 47 wird über die Kilianstraße nach Thon verlängert. Die Linien 21 und 46 tauschen ihre Linienäste: Die Linie 21 endet künftig von Buchenbühl kommend bereits am Nordostbahnhof. Im Gegenzug wird die bisher am Nordostbahnhof endende Linie 46 zum Martha-Maria-Krankenhaus verlängert. Die Taktszeiten aller Buslinien bleiben weitgehend unverändert. ■

# „Komm wir spielen“ – Schauspiel an Ausweichorten

## Sanierung

Das Schauspielhaus des Staats-theaters am Richard-Wagner-Platz wird generalsaniert! Ab Mai 2008 wird deshalb vorerst nicht mehr im Schauspielhaus gespielt. Ab dann heißt es: „Komm wir spielen“ in den beiden Ausweichspielstätten Tafelhalle und Kongresshalle Nürnberg! Die Sanierung des Schauspielhauses dauert voraussichtlich bis November 2009.

Bereits die letzten beiden Schauspiel-premieren in dieser Spielzeit finden an den neuen Orten statt. Am 26. April ist die Uraufführung von Polle Wilberts „Am Tag der jungen Talente“, weitere Vorstellungen gibt es am 27. und 30. April sowie am 10. und 29. Mai in der Tafelhalle. Dieses Stück ist zugleich Drama und Komödie einer deutschen Familie, die durch den Mauerbau getrennt wird. Es geht um verloren gegangene Utopien und das Unglückliche, meisterhaft inszeniert in feinsinnigen und skurrilen Dialogen.

„Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ von Bertolt Brecht – Premiere am 14. Juni 2008, weitere Vorstellungen am 15./21./24. und 26. Juni sowie am 2./3./10./17./19./20. und

23. Juli – wird in der Kongresshalle aufgeführt. Brecht beschreibt hier den Aufstieg Hitlers und seiner Getreuen zur Macht, verlegt aber das Geschehen in das Gangstermilieu Chicagos der 30er Jahre. Erzählt wird die Geschichte des Gangsters Arturo Ui, der mit Zügen Hitlers wie auch Al Capones ausgestattet ist. Er ergaunert sich während einer wirtschaftlichen Krise im Gemüsehandel Chicagos den Weg zur Macht mit Intrigen, Brutalität und Erpressungen. Der Vorverkauf für alle Schauspielvorstellungen findet weiterhin an den bekannten Vorverkaufsstellen in Nürnberg (Kasse im Opernhaus, Karstadt, Nürnberger Nachrichten, Kulturinformation K4) sowie in der Region (siehe unter [www.staatstheater.nuernberg.de](http://www.staatstheater.nuernberg.de)) und über die Hotline 0180/5-231 600 (14 Cent pro Minute) statt. Karten können auch an den Abendkassen vor Ort (in der Kongresshalle und der Tafelhalle) erworben werden, dies gilt jedoch nicht für den Vorverkauf. Abonnenten bekommen ausnahmsweise ihre Eintrittskarten für alle Vorstellungen in der Kongresshalle und in der Tafelhalle zugesandt. Der jeweilige Monatsspiellplan enthält alle Aufführungen des Staatsthe-



Eine der Ausweichspielstätten für das Schauspielhaus ist die neugestaltete Kongresshalle am Dutzendteich.

aters. Er liegt in vielen Restaurants und Gaststätten, einem Großteil der Einzelhandelsgeschäfte und an allen Vorverkaufsstellen in Nürnberg aus. Weitere Informationen zum aktuellen Spielplan sind auf der Website des Staatstheaters zusammengestellt. Hier gibt es außerdem eine Seite mit wichtigen Informationen zum aktuellen Stand der Generalsanierung des Schauspielhauses. So erfährt man,

dass der Umbau des Schauspielhauses für die Besucher unter anderem einen komfortableren Sitzabstand zwischen den Reihen plant oder dass ein Fahrstuhl von den Kammerspielen bis zur BlueBox eingebaut wird. Die beiden (Ausweich-)Spielstätten sind problemlos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Die Tafelhalle wird mit der Straßenbahnlinie 8 angefahren, Haltestelle „Tafel-

werk“. Zur Kongresshalle fahren ab dem Hauptbahnhof die Straßenbahnlinie 9 und ab Plärrer die Straßenbahnlinie 6 sowie die Buslinie 36. Von der Endhaltestelle Doku-Zentrum sind es dann noch 100 Meter zur Kongresshalle. Fahrgäste können wie bisher mit ihren Eintrittskarten die öffentlichen Verkehrsmittel kostenfrei nutzen. Die VGN-KombiTicket-Regelung gilt auch hier. ■

# Mummpitz: Theater, Bewegung, Musik

## Kindertheater

Nur rund 100 Meter entfernt von der U-Bahn-Haltestelle Rothenburger Straße steht der Kachelbau. Er beherbergt das Theater Mummpitz, das Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen ein buntes, kreatives und abwechslungsreiches Programm anbietet. Hier locken interessante Kindertheaterstücke, kreative Workshops, theaterpädagogische Aktionen und viel Musik.

Das mehrfach mit Preisen ausgezeichnete Kindertheater verfügt über eine komfortable eigene Spielstätte mit Platz für 140 Personen. Die Eintrittspreise liegen zwischen 5,50 und 8 Euro und beinhalten durch die KombiTicket-Regelung die kostenlose Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel hin zur Veranstaltung und zurück nach Hause.

Das Mummpitz-Programm bietet viele Höhepunkte wie beispielsweise die Kinder-Musikreihe MUSIKUSS. Sie findet bereits zum fünften Mal statt. An der Schnittstelle zwischen Musik und Theater möchte man hier den Kindern alternative Hör- und Seherlebnisse bieten. Dabei übt man auch den spielerischen Einstieg in



fiasco classico: vier Saxophonisten, die gerne aus der Reihe tanzen.

das Musikmachen mithilfe von kurzen Geschichten, Tonbeispielen, Instrumentenvorführungen, viel Bewegung und Spiel. Auch in diesem Jahr wird wieder zu einer breit gefächerten musikalischen Reise eingeladen. So präsentiert der Nürnberger Kinderliedermacher Geraldino zehn seiner Lieblingssongs zusammen mit den vier Streichern des Nürnberger „Blumenquartetts“: Ein vergnüglicher Hör-Spaß für fünf- bis zehnjährige Kinder, die sich am Samstag, 8. März, um 16.00 Uhr mit dem Künstler auf die Suche nach dem „Kakadi-Kakada-Kakadu“ begeben. Und am Sonntag, 9. März, um 15.00 Uhr

gibt es von Geraldino für Kinder von vier bis zehn Jahren die „Glühwürmchen-Hits“ im Theater Mummpitz. Weitere Aufführungen in der Reihe MUSIKUSS sind am 15. April um 16.00 Uhr und am 16. April um 15.00 Uhr: „Ein Freund für Löwe Boltan“ für Kinder ab fünf Jahren. Beim schrillen und witzigen „fiasco classico“ tanzen am Samstag, dem 26. April, um 16.00 Uhr vier Saxophone aus der Reihe und bringen sicher Kinder und Erwachsene gleichermaßen zum Lachen. Das gesamte Programm finden Sie im Internet unter [www.theater-mummpitz.de](http://www.theater-mummpitz.de). ■

# Festung in Nürnberg

## Feste, Märkte, Kultur

Die kalte Jahreszeit ist vorbei. Nun läuten Feste, Märkte und Kultur das Frühjahr ein.

Beim Ostermarkt vom 7. bis 24. März auf dem Hauptmarkt werden Holz- und Haushaltswaren, Süßwaren und Bücher angeboten. Das Frühlingsfest vom 22. März bis 6. April 2008 lockt mit Bier, Bratwurst und rasanten Fahrgeschäften auf den Volksfestplatz am Dutzendteich. Am Wochenende 26./27. April lädt „Nürnberg spielt!“ Kinder mitten in der Stadt zu einem bunten Spiel-Programm. Ebenfalls an diesem Wochenende verkaufen beim Töpfermarkt auf dem Hans-Sachs-

Platz Töpfer und Keramiker ihre Produkte. Der Spargelmarkt vom 9. bis 18. Mai präsentiert „das weiße Gold“ in unterschiedlichen Variationen auf dem Hauptmarkt.

Beim Trempelmarkt am Wochenende 9./10. Mai in der Nürnberger Altstadt kann man noble Antiquitäten oder „Graffel“ erstehen. Und in der Blauen Nacht am 31. Mai öffnen ab 19.00 Uhr Museen, Theater und andere Kultureinrichtungen ihre Türen. Im Frühling ist in Nürnberg also jede Menge los. Zusatzverkehre sind insbesondere für das Frühlingsfest und die Blaue Nacht geplant. ■



Das Frühlingsfest lockt wieder an den Volksfestplatz am Dutzendteich.

# Nürnbergers grüne Seiten entdecken

## Neuer VAG-Führer

Nürnberg bietet mehr Grünflächen als man denkt. Deshalb hat die VAG jetzt – nach den Naturspaziergängen – einen zweiten Wanderführer herausgegeben: „Grünzüge in Nürnberg“. Zehn naturkundlich-historische Spaziergänge hat der Diplombiologe Dr. Gerhard Brunner ausgearbeitet. Für jede Route gibt es ein einzelnes Falblatt mit Tourenbeschreibung und Karte.

Unter „Grünzügen“ verstehen Stadtplaner einen Mix aus Fußwegen, Radwegen, verkehrsberuhigten Bereichen sowie Grünflächen im städtischen Raum. Einer dieser Grünzüge führt von Nürnberg nach Fürth, er ist im Wanderführer als Route 3 beschrieben. Ausgangspunkt ist die Straßenbahnhaltestelle Hallertor der Straßenbahnlinie 6. Von hier aus geht es über eine Treppe zur ersten beschriebenen „Sehenswürdigkeit“, der Hallerwiese. Sie ist Nürnbergs erste öffentliche Grünanlage, die bereits im Jahr 1434 von der Stadt erworben wurde. Heute prägen mächtige Winterlinden und Rosskastanien die Anlage, ebenso wie der Schnepferschützenbrunnen.

Weiter geht es zu den Hesperidengärten in der Johannisstraße mit ihren kleinen Buchs- und größeren Ligusterhecken sowie einer Vielzahl von



Der israelitische Friedhof an der Schnieglinger Straße lädt auf der Wanderung nach Fürth zum Verweilen ein.

Gartenfiguren. Der Johannisfriedhof mit seiner gotischen Johannis-kirche und seinen zahllos erscheinenden Reihen von liegenden Sandstein-Grabsteinen teilweise sehr bekannter Nürnberger Persönlichkeiten ist ein weiterer beeindruckender Ort. Danach führt die Route an das Pegnitzufer. Auffallendste Pflanze hier ist der Japanische Knöterich. Diese im 19. Jahrhundert nach Europa gekommene Zierpflanze wuchert so stark, dass sie alle anderen einheimischen

Gewächse bereits verdrängt hat. Die folgende Etappe verläuft entlang dem Pegnitztal mit seinem naturnah gestalteten Wasser-Erlebnisbereich. Hier gibt es ein Wasserrad und einen Kinderspielpfad mit Bachlauf. Vorbei an Tümpeln und Feuchtgebüschchen gelangt man an die Fuchslochbrücke, die über das Pegnitztal führt. Hier tritt am Talhang des Bahndammes Sand zutage. In diesem Biotop kann man bei guter Witterung beobachten, wie die Sandbienen ihre Brutröhren graben. Vor der Brücke

führt der Weg nach rechts zur Schnieglinger Straße und zum alten Israelitischen Friedhof. Er wurde im Jahr 1864 angelegt. Nach der Besichtigung geht es zurück ins Pegnitztal und weiter über den Truchlochsteig bis nach Fürth. Dort trifft man auf den naturnahen Schaugarten des Bund Naturschutz, kann den Sandstrand an der Pegnitz genießen und gelangt schließlich zur Espanquelle. Von hier kann man bequem zur U-Bahn-Station Jakobinenstraße laufen und nach Nürnberg zurückfahren. ■

## Gewinnen Sie ...

... mit der VAGmobil! Wir wünschen Ihnen viel Glück und natürlich schöne Stunden mit den Gewinnen, die uns freundlicherweise von dem Staatstheater, dem Theater Mumpitz, dem VGN und dem Verein der Nürnberg-Fürther Straßenbahnfreunde zur Verfügung gestellt wurden: 2x Wanderbuch „Der Erzweg“ und je ein TagesTicket Plus, 2 Tickets für die Themenfahrt „Von Maxfeld nach Fürth“, 2 Gutscheine für das Kindertheater Mumpitz (je 1 Erwachsener und 1 Kind), 2 Karten für „Am Tag der jungen Talente“ am 29. Mai und 2 Karten für „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ am 24. Juli. Bitte beantworten Sie uns folgende Frage:

**Wie heißen die neuen Service-Mitarbeiter für die U3 – in der langen und kurzen Version?** Schicken Sie die Lösung auf einer ausreichend frankierten Postkarte an:

VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Unternehmenskommunikation Stichwort Gewinnspiel 90338 Nürnberg  
Nicht teilnehmen können Mitarbeiter der VAG oder deren Angehörige. Einsendeschluss ist der 28. März 2008. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ■

# Wandern, Radfahren, Natur erleben

## Neue Touren im VGN

Der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) setzt in diesem Frühjahr auf Bewährtes, bietet aber auch Neues.

So startet im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim am 27. April pünktlich zum Tag des Bieres der Aischgründer Biereexpress. Bis zum 1. November verbindet er an Sonn- und Feiertagen die Strecke von Neustadt/Aisch bis Höchststadt/Aisch. Durch eine Verlängerung nach Höchststadt konnte die Lücke zur Linie 203/205 nach Erlangen geschlossen werden. Die sechs Brauereien entlang der Strecke bieten an jedem Sonntag und Feiertag in einer der Brauereien eine Führung an.

Im Landkreis Neumarkt erschließt der Laabertal-Express (Linie 509) vom 1. Mai bis 1. November lohnende Ziele im östlichen Landkreis um Velburg, Parsberg und Hohenfels. Der Freizeitbus wird auch einen Fahrradanhänger mitführen.

Ein neues Wanderbuch des VGN beschreibt den Erzweg. Hier handelt es sich um einen fast 100 Kilometer lan-



Mit dem Aischgründer Biereexpress durch Brauereien und Biergärten.

gen Streckenwanderweg von Pegnitz bis Sulzbach-Rosenberg. Er wird durch sieben dem Hauptwanderweg angegliederte Rundwege ergänzt, die sich als Tagestouren anbieten. Neben den alten Erzanlagen erlebt man hier idyllische Täler sowie Bach- und Flusslandschaften. 20 neue VGN-Wander- und Rad-tips laden zu ausgiebigen Touren quer durch das Verbundgebiet. Ein Tipp wird beispielsweise im Prospekt „Die Fränkische hoch drei“ beschrieben. Auf dieser Route geht es

von Pottenstein (erreichbar über die Buslinien 313 oder 389) nach Pegnitz. Der Pendolino fährt von hier aus im Stundentakt wieder nach Nürnberg zurück. Interessant dürfte die Streckenempfehlung „Luftige Frankenhöhen und Liebliches Taubertal“ sein. Eine Radtour von Uffenheim (erreichbar über die Regionalbahn R8 ab Nürnberg) nach Rothenburg über der Tauber, von dort geht es mit der R82 in die Noris zurück. Weitere Tipps gibt es unter www.vgn.de oder im VAG-KundenCenter. ■

# Mit Blaulicht, Bus und Bahn

## Depot St. Peter

Das historische Straßenbahndepot St. Peter bietet im Frühjahr eine Reihe interessanter Veranstaltungen.

Ein Höhepunkt ist sicher wieder die Veranstaltung „Mit Blaulicht, Bus und Bahn“, die am 3. und 4. Mai 2008 stattfindet. Dann öffnen zahlreiche Museen ihre Türen. Mit dabei sind u.a. der Modelleisenbahnclub Nürnberg, das Ofenwerk, das Rotkreuz-Museum Nürnberg oder die Historische Feuerwehrestellung. Angeboten werden Besichtigungen und

historische Fahrten. Für 6 Euro können Besucher einen Tag lang von Museum zu Museum ziehen. Die Familienkarte kostet 12 Euro.

Weiterhin locken im Frühjahr die Themenfahrten mit Bussen und Bahnen, beispielsweise am 5. April von Maxfeld nach Fürth. Beginn ist jeweils um 13.30 Uhr im Historischen Straßenbahndepot St. Peter. Der Fahrpreis inklusive Erfrischungsgetränk beträgt 6 Euro.

Anmeldungen für die Themenfahrten unter: 09 11/2 83-46 54. ■



Rote Feuerwehroldtimer lassen nicht nur Kinderherzen höher schlagen.

## Baumaßnahmen für ein leistungsstarkes Netz

### Investitionen 2008

Auch 2008 wird wieder gebaut, und die VAG bittet ihre Fahrgäste um Geduld und Verständnis, denn ohne Folgen für den Fahrplan wird es nicht gehen. Deshalb legt die VAG Baumaßnahmen bevorzugt in verkehrsarme Zeiten wie Schulferien.

In den Pfingstferien vom 19. bis zum 25. Mai saniert die Stadt Nürnberg voraussichtlich einen Kanalschacht unter der Bahnhofstraße. Die VAG erneuert deshalb in dieser Zeit Gleise in der Dürrenhofstraße und ersetzt die Straßenbahnlinie 5 durch Busse. Zwischen dem 15. Juni und dem 3. August baut die Stadt die Erlenstegestraße zwischen den Haltestellen Platzenberg und Thumenberger Weg aus. Die Straßenbahnlinie 8 endet erneut am Stadtpark. Den Ersatzverkehr zwischen Rathenauplatz und Erlenstege übernehmen wieder Busse. Vom 30. Juni bis zum 27. Juli erneuert



Die großzügige Straßenführung hat der Straßenbahnlinie 8 in der Erlenstegestraße mehr Platz verschafft.

ert die VAG nachts Stromschienenträger zwischen den U1-Bahnhöfen Langwasser-Nord und Langwasser-Mitte. Jeweils von Montag bis Freitag ab 19.00 Uhr muss die U1 deshalb am Bahnhof Messe geteilt werden.

Ebenfalls die U1 betreffen zwei je einwöchige Baumaßnahmen. In den Sommerferien werden zwischen den Bahnhöfen Plärrer und Weißer Turm Schienen, zwischen Hasenbuck und Frankenstraße eine Wei-

che erneuert. Um einen Zehn-Minuten-Takt anbieten zu können, wird die U1 jeweils dreigeteilt, zwischen Hauptbahnhof und Weißem Turm bzw. Frankenstraße und Bauernfeindstraße fahren Shuttlezüge. ■

### Zweite Instanz

Eine Selbsthilfeeinrichtung der Verkehrsunternehmen in Bayern ist die Ombudsstelle Nahverkehr Bayern in München. Ihr Ziel ist es, bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Fahrgästen und Verkehrsunternehmen zu vermitteln und eine Lösung zu finden, die beiden Seiten gerecht wird. Bei der Ombudsstelle handelt es sich quasi um die zweite Instanz bei einem Beschwerdeverfahren. Sie wird erst dann tätig, wenn zuvor ein schriftlich dokumentierter, erfolgreicher Einigungsversuch zwischen Verkehrsunternehmen und Fahrgast stattgefunden hat. Je klarer und präziser der Sachverhalt dargelegt wird, umso schneller kann die Ombudsstelle tätig werden. Die Empfehlungen haben zwar für keine Seite bindenden Charakter, führen aber häufig zu einer Einigung.

Weitere Informationen gibt es unter [www.vdv.de/b\\_und\\_b/ombudbayern.html](http://www.vdv.de/b_und_b/ombudbayern.html). ■

## Bitte Rücksicht nehmen

### Lärm stört

Ein großer Vorteil von Bussen und Bahnen liegt darin, dass die Fahrgäste die Fahrzeit sinnvoll nutzen können. Ein Chauffeur bringt sie sicher ans Ziel. Manche Fahrgäste nehmen jedoch wenig Rücksicht auf die Mitfahrer. Lautes Reden, dröhnende Musik oder schrille Klingeltöne können nerven. Hermann Klodner, Leiter Kundenangelegenheiten bei der VAG, erreichen immer wieder Beschwerden.

Ein generelles Handy-Verbot hält er für nicht sinnvoll. Er weist jedoch darauf hin, dass in besonders krassen Fällen, wenn andere Fahrgäste erheblich beeinträchtigt werden, ein Lärmverursacher des Fahrzeugs verwiesen werden kann. Damit es nicht so weit kommt, appelliert er an die Fahrgäste: „Suchen Sie sich Tätigkeiten, die andere nicht stören! Bedenken Sie, dass Fahrgäste lesen oder einfach ein bisschen abschalten wollen.“ ■



Handys können inzwischen alles – man kann sie auch leise stellen.

### Nur mit Verbundpass

Fahrgäste mit einer MobiCard, bei der der Gültigkeitsbereich aufgedruckt ist, brauchen keine Zonenkarte mitzuführen. Das ist allerdings nur in Nürnberg/Fürth/Stein, im Stadtgebiet Fürth, in Erlangen und im Gesamtnetz der Fall.

Bei der neuen Solo 31 muss – da sie eine persönliche Zeitkarte ist – stets ein Verbundpass mit Lichtbild mitgeführt werden. Dieser wird kostenlos im VAG-Kundenbüro im Nürnberger Hauptbahnhof bzw. im VAG-Kundenbüro im Fürther Hauptbahnhof ausgestellt. Wertmarken gibt es an jedem Automaten.

TagesTickets sind ebenfalls nicht auf andere Personen übertragbar. Tragen Sie deshalb bitte gut lesbar Ihren Vor- und Zunamen ein, wie sich dies beim Bayern-Ticket schon bewährt hat. Beim TagesTicket Plus macht das am besten derjenige mit der längsten Fahrstrecke. ■

### Leserpost

#### Automatenkunde

Fahrausweisautomaten geben immer wieder einmal Anlass zu Nachfragen von Fahrgästen. So möchten einige VAG-Kunden gerne wissen, weshalb die Automaten am U-Bahnhof Plärrer in Richtung Rothenburger Straße und Fürther Straße keine Banknoten annehmen. Wer hier eine Fahrkarte lösen möchte, kann nur mit Münzen oder GeldKarte bezahlen. Jürgen Rauch, Leiter Kundenservice bei der VAG, hat dafür eine Erklärung: „Wir richten uns beim Aufstellen der Automaten nach den Hauptkundenströmen.“ Von den acht Automaten am Plärrer nehmen vier Banknoten an. Sie stehen an den Straßenbahnhaltestellen und im U-Bahn-Verteilergeschoss in Richtung der Ausgänge Ludwigstraße und Gostenhofer Hauptstraße. Hier können Fahrgäste mit Münzen, Geldscheinen, GeldKarte oder ec-Karte bezahlen. „Die kundenfreundlichste Lösung wäre ein einheitlicher Automatentyp mit dem kompletten Fahrkartenangebot und wahlweise allen Zahlungsmöglichkeiten“, räumt Jürgen Rauch ein. Dies sei aber aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich. Da die Automaten mit Banknotenfunktion erheblich teurer sind als andere, bittet die VAG um Verständnis, wenn manche Fahrgäste einen kleinen Umweg machen müssen. ■

#### Leserpost

Fragen, Anmerkungen? Schreiben Sie uns, wir freuen uns! VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg, Unternehmenskommunikation, Stichwort: Leserpost, 90338 Nürnberg. ■

### Impressum

Herausgeber: VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

Verantwortlich/Redaktion: VAG Unternehmenskommunikation: Elisabeth Seitzinger (CoD)

Redaktionsberät: VAG Marketing: Hermann Klodner

Koordination: Karin Müller

Redaktions-Mitarbeiter: Gerd Förstnerberger, Barbara Lohs, Marc de Vere Peratorer

Fotos: Claus Felix, Peter Roggentin, Andreas Neuber, Bayerischer Brauerbund e.V., Dr. Gerhard Branner, Christine Dierbach, Antonia Drecher, Hagen GmbH, Planer und Architekten BDA, Polizeipräsidium Mittelfranken, Matthias Schäfer

Kontakt: VAG Unternehmenskommunikation 90338 Nürnberg

E-Mail: [presse@vag.de](mailto:presse@vag.de)

Internet: [www.vag.de](http://www.vag.de)

Layout/Produktion: Schultze, Walther und Zahel

Werbeagentur GmbH, Nürnberg

Internet: [www.vag.de](http://www.vag.de)

Auflage: 60.000 Exemplare

gedruckt auf fast holzfreiem Papier

Redaktionsschluss: 23. Februar 2008

Erscheinungstermin: 5. März 2008

© 2008 VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

## Wir sind für Sie da!



### VAG-KundenCenter

Nürnberg, U-Bahnhof Hauptbahnhof, Verteilergeschoss Königstorpassage  
Montag bis Freitag 7.00–20.00 Uhr  
Samstag 9.00–14.00 Uhr

### Kundenbüro

Fürth, U-Bahnhof Hauptbahnhof, Fußgängergeschoss  
Montag bis Freitag 7.30–17.30 Uhr



### Ihr Weg zu uns:

■ VAG-Kundentelefon – rund um die Uhr: 09 11/2 83-46 46

■ Elektronische Fahrplanauskunft des VGN: 0800/4 63 68 46

■ VAG-Kundenkorrespondenz 90338 Nürnberg

■ E-Mail: [service@vag.de](mailto:service@vag.de)  
[www.vag.de](http://www.vag.de)

■ Internetadressen:  
[www.vag-nightliner.de](http://www.vag-nightliner.de)  
[www.nuernbergmobil.de](http://www.nuernbergmobil.de)  
[www.vgn.de](http://www.vgn.de)  
[www.rubin-nuernberg.de](http://www.rubin-nuernberg.de)